



Bundesministerium für
Ernährung, Landwirtschaft
und Verbraucherschutz

Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2011



Inhalt

Zusammenfassung	3
Ergebnisse 2011	4
Alle Baumarten	4
Nadelbäume.....	5
Fichte.....	6
Kiefer	8
Andere Nadelbäume.....	10
Laubbäume	12
Buche	13
Eichen	16
Andere Laubbäume	18
Alterstrend.....	20
Anhang	22
Ergebnistabellen.....	22
Der Waldzustand in den Ländern.....	29
Genauigkeit der Waldzustandserhebung 2011	30
Das forstliche Umweltmonitoring	31
Zusammenarbeit über die Grenzen der EU hinaus	31
Unterstützung durch die EU.....	31
„FutMon“ – ein LIFE+ - Projekt zur Weiterentwicklung des Waldmonitorings in Europa	31
Das forstliche Umweltmonitoring in Deutschland.....	32
Die Waldzustandserhebung - Erhebungs- und Bewertungsverfahren.....	34
Verzeichnis der Abbildungen.....	36
Verzeichnis der Tabellen.....	37

Zusammenfassung

Der Waldzustand hat sich gegenüber dem Vorjahr verschlechtert. Vor allem die Buche zeigt einen markant schlechteren Kronenzustand. Dies ist aber vor allem auf die starke Fruchtbildung bei dieser Baumart zurückzuführen. Fichte und Kiefer sind im Bundesdurchschnitt nahezu unverändert. Die Eiche hat sich hingegen deutlich erholt.

Im Durchschnitt aller Baumarten beträgt der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen (Schadstufe 2 bis 4) **28 %** (2010: 23 %). Auf die Warnstufe entfallen 35 %. Ohne Verlichtung waren 37 % (2010: 38 %). Die mittlere Kronenverlichtung ist von 19,1 auf 20,4 % gestiegen.

Bei den Hauptbaumarten ergeben sich folgende Entwicklungen:

Bei der **Fichte** beträgt der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen **27 %** (2010: 26 %). Der Anteil ohne Kronenverlichtung beträgt gegenüber dem Vorjahr unverändert 40 %. Die mittlere Kronenverlichtung ist von 18,7 auf 19,1 % geringfügig gestiegen. Im Juli einsetzende kühle regnerische Witterung, die in weiten Teilen Deutschlands auch im August noch anhielt, brachte die aufgrund des warmen und trockenen Frühjahrs drohende Massenvermehrung von Borkenkäfern zum Erliegen.

Die **Kiefer** zeigt unverändert einen Anteil deutlicher Kronenverlichtungen von **13 %**. Ohne Verlichtung waren 45 % (2010: 44 %). Die mittlere Kronenverlichtung zeigt mit 15,6 % nur wenig Veränderung (2010: 16,0 %).

Bei der **Buche** übertrifft der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen mit **57 %** sogar den bisherigen Höchststand von 2004. Gegenüber dem Vorjahr (2010: 33 %) ist dies eine Zunahme um 24 Prozentpunkte. Nur noch 12 % waren ohne Verlichtung (2010: 20 %). Die mittlere Kronenverlichtung stieg auf 30,4 % (2010: 23,3 %) und erreicht damit ähnliche Ausmaße wie 2004. Noch nie seit Beginn der Erhebungen wurde eine derart intensive Bildung von Früchten (Fruktifikation) beobachtet. Über 90 % der Bäume über 60 Jahren waren daran beteiligt. Bei der Buche besteht ein enger Zusammenhang zwischen Fruktifikation und Kronenverlichtung. Die Bildung der schweren Früchte bindet bedeutende Ressourcen und geht auf Kosten der Blattbildung und des Holzzuwachses. Bei diesem Kraftakt dürfte die Buche auch unter der angespannten Wasserversorgung im Frühling und Frühsommer gelitten haben.

Die **Eiche** hat sich gegenüber dem Vorjahr erholt. Der Anteil der deutlichen Kronenverlichtungen verringerte sich um 10 Prozentpunkte auf **41 %** (2010: 51 %). Ohne Verlichtung waren 21 % (2010: 17 %) der Eichen. Die mittlere Kronenverlichtung hat sich von 29,6 % auf 26,3 % vermindert. Positiv auf den Kronenzustand der Eichen hat sich ausgewirkt, dass es dieses Jahr weniger Fraßschäden durch Schmetterlingsraupen und kaum Befall durch Mehltau gab.

Ergebnisse 2011

Das Bundesergebnis wurde 2011 aus den Kronenzustandsdaten von 10.167 Probestämmen auf 410 Probepunkten des bundesweiten 16 km x 16 km-Netzes berechnet. Bei der Erhebung werden 38 Baumarten erfasst. Hiervon entfallen rund 80 % auf die vier Hauptbaumarten Fichte, Kiefer, Buche und Eiche (Stiel- und Traubeneiche werden hierbei gemeinsam ausgewertet). Alle übrigen Baumarten werden für die statistische Auswertung zu den Gruppen „andere Nadelbäume“ und „andere Laubbäume“ zusammengefasst. Näheres zum Erhebungsverfahren siehe Anhang: Die Waldzustandserhebung - Erhebungs- und Bewertungsverfahren.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Waldzustandserhebung 2011 in Form von Grafiken und Tabellen dargestellt. Die Angaben zum Anteil der jeweiligen Baumart oder Baumartengruppe an der Waldfläche stammen aus der Inventurstudie 2008, mit der aktuelle Walddaten für die Berichterstattung an das Klimasekretariat erhoben wurden.

Alle Baumarten

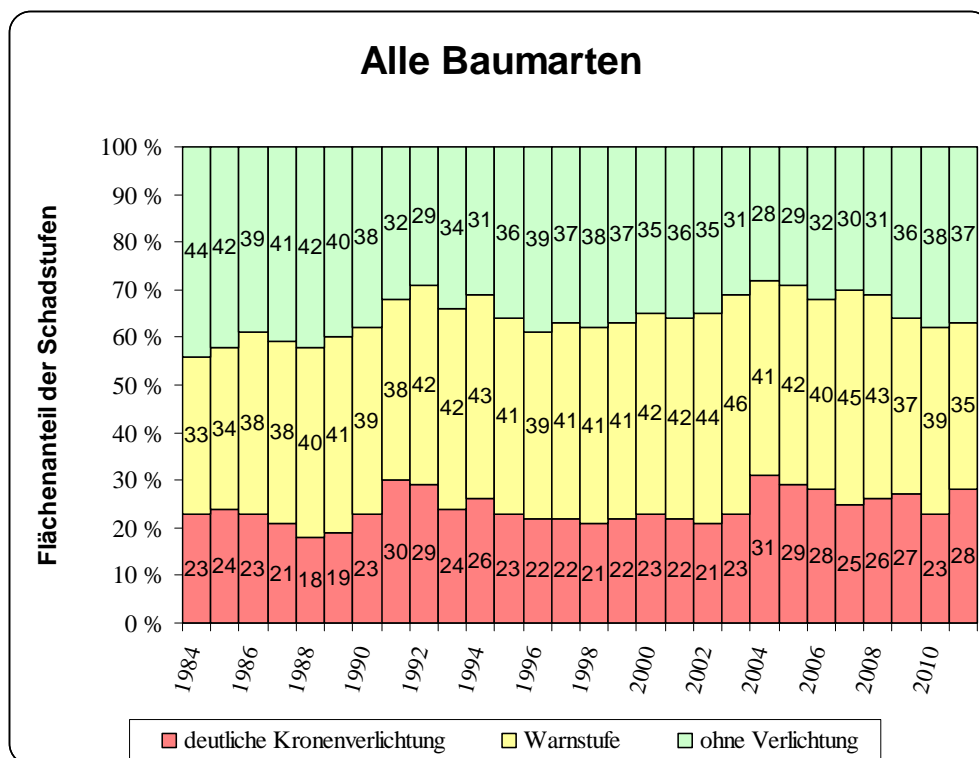


Abbildung 1: Alle Baumarten; Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 (bis 1989 ohne neue Länder; 10.167 Probestämme im Jahr 2011)

Nadelbäume

Einen Überblick über die Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung der Nadelbaumarten gibt die folgende Abbildung 2:

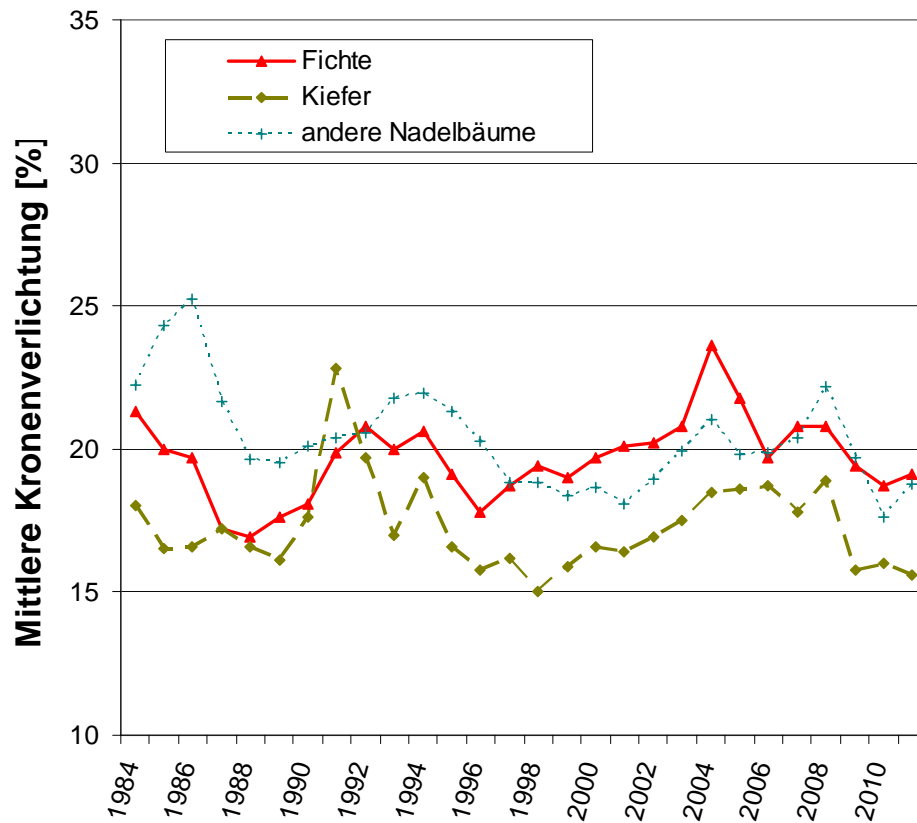


Abbildung 2 Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung bei Fichte, Kiefer und anderen Nadelbäumen seit 1984

Fichte

Wissenschaftlicher Name: *Picea abies*

Anteil an der Waldfläche: 26 %

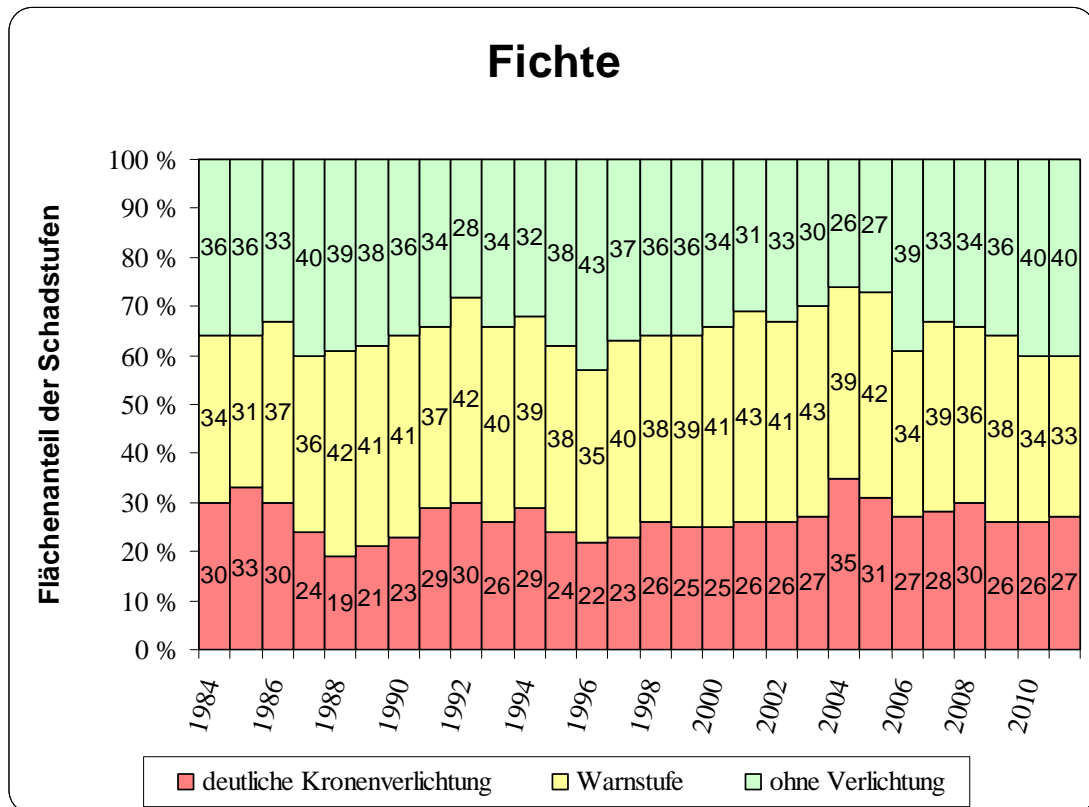


Abbildung 3: Fichte; Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984
(bis 1989 ohne neue Bundesländer; 2.677 Probestämme im Jahr 2011)

Die Häufigkeitsverteilung der in 5 %-Stufen geschätzten Kronenverlichtung 2011 im Vergleich zu 2010 wird in der folgenden Abbildung dargestellt.

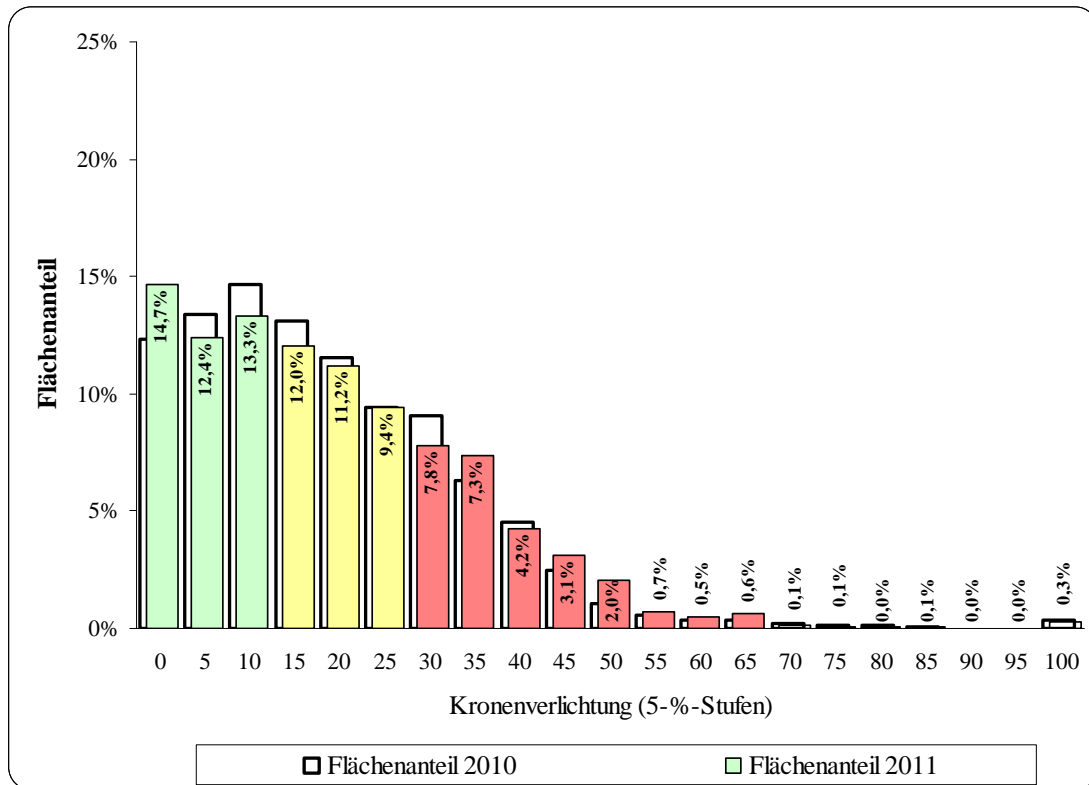


Abbildung 4: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei der Fichte 2010 und 2011
(Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Kiefer

Wissenschaftlicher Name: *Pinus sylvestris*

Anteil an der Waldfläche: 23 %

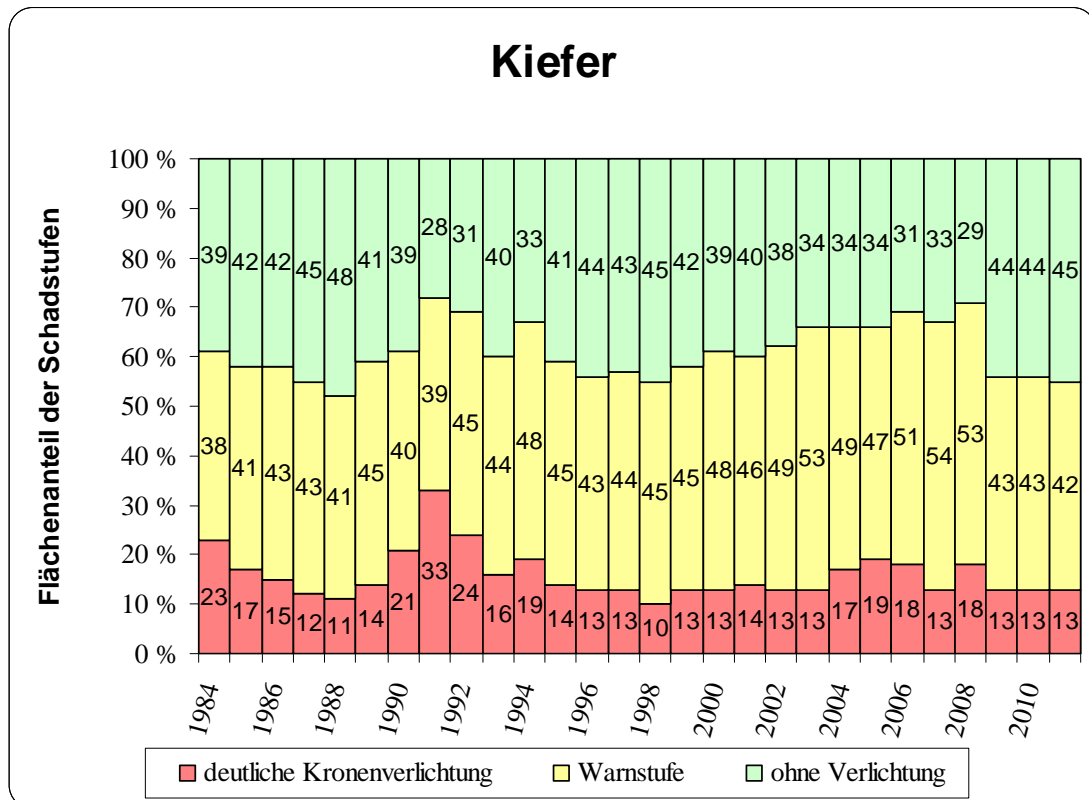


Abbildung 5: Kiefer: Entwicklung der Schadstufenanteile
(bis 1989 ohne neue Bundesländer; 2.712 Probestämme im Jahr 2011)

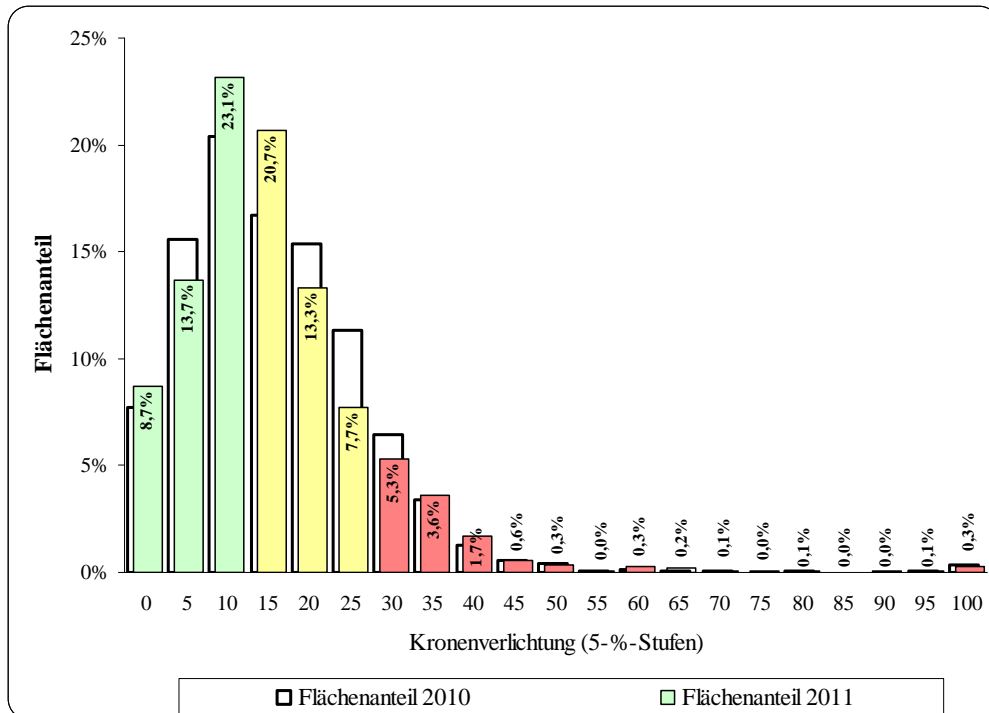


Abbildung 6: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei der Kiefer 2010 und 2011
(Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Andere Nadelbäume

Anteil an der Waldfläche: 7 %.

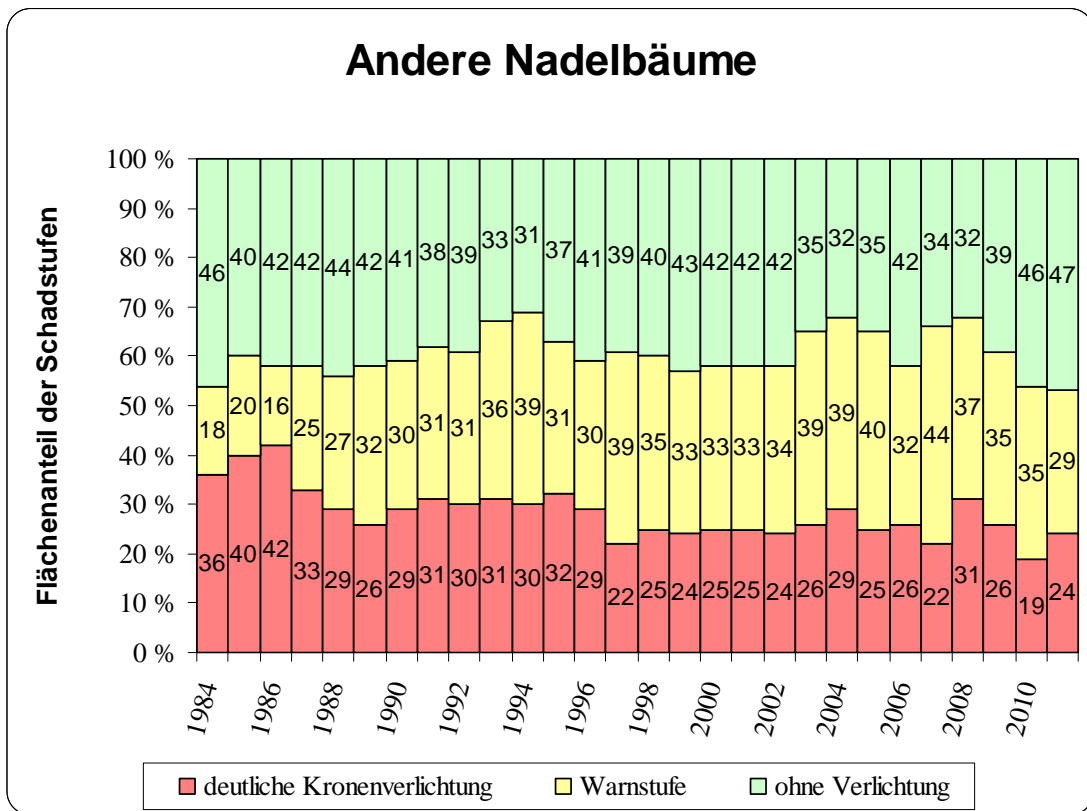


Abbildung 7: Andere Nadelbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile
(bis 1989 ohne neue Bundesländer; 694 Probestämme im Jahr 2011)

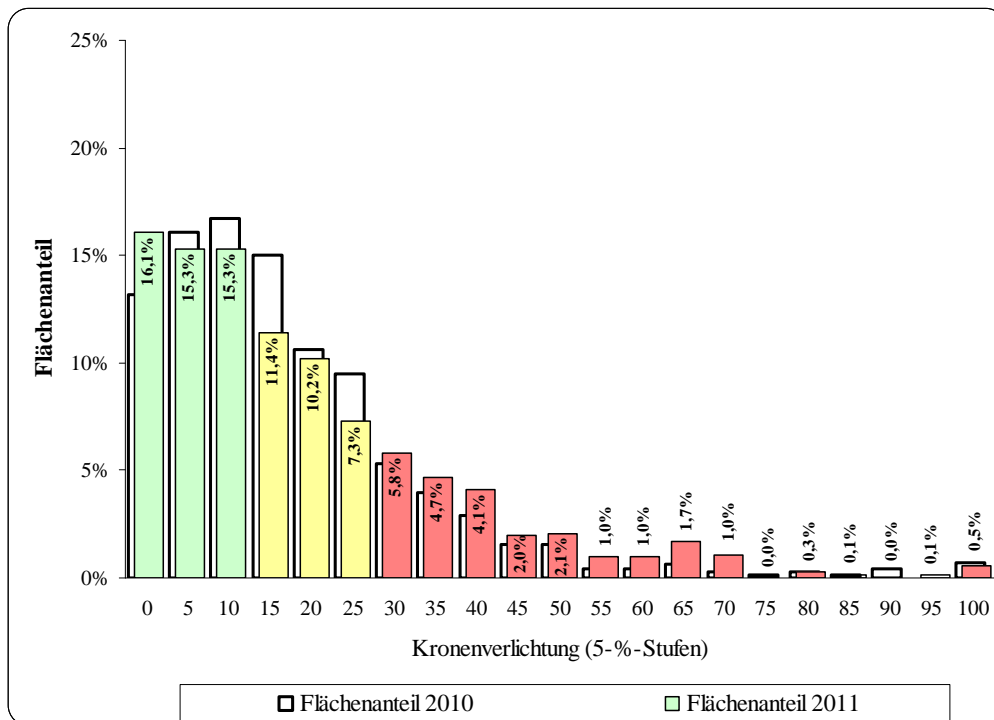


Abbildung 8: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei den anderen Nadelbäumen 2010 und 2011
(Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Laubbäume

Mittlere Kronenverlichtung (vgl. auch Tabelle 1).

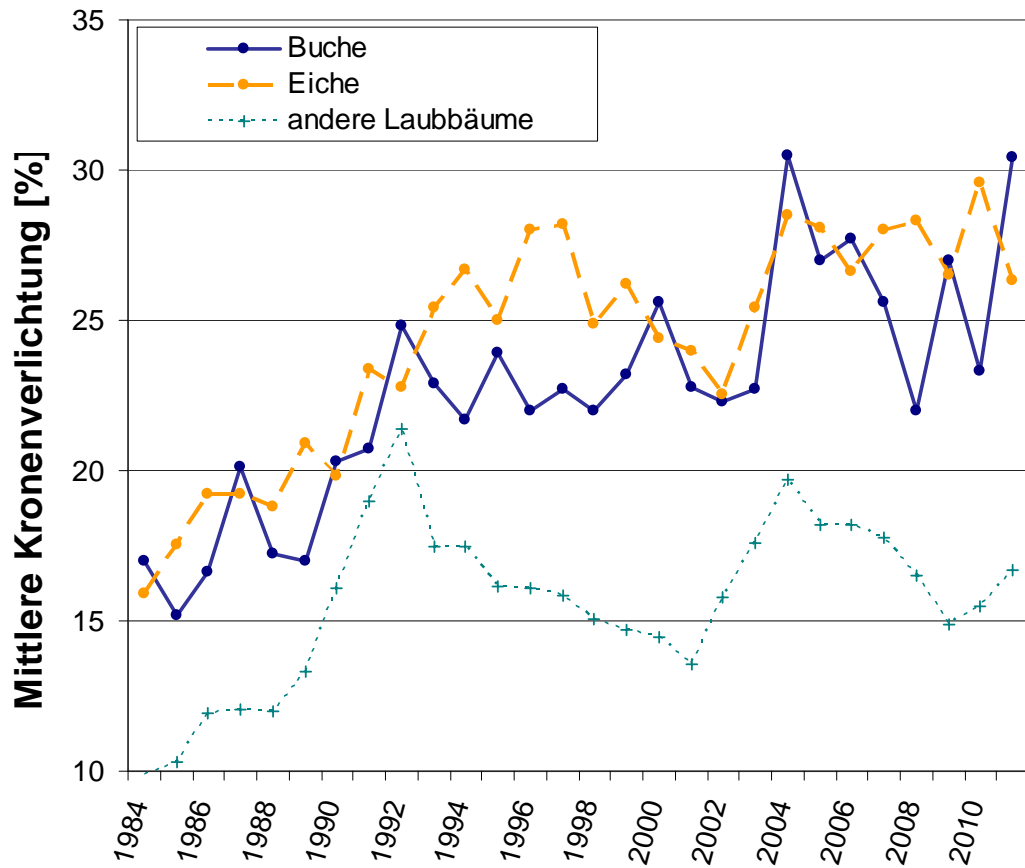


Abbildung 9: *Entwicklung der mittleren Kronenverlichtung bei Buche, Eiche und anderen Laubbäumen*

Buche

Wissenschaftlicher Name: *Fagus sylvatica*

Anteil an der Waldfläche: 16 %

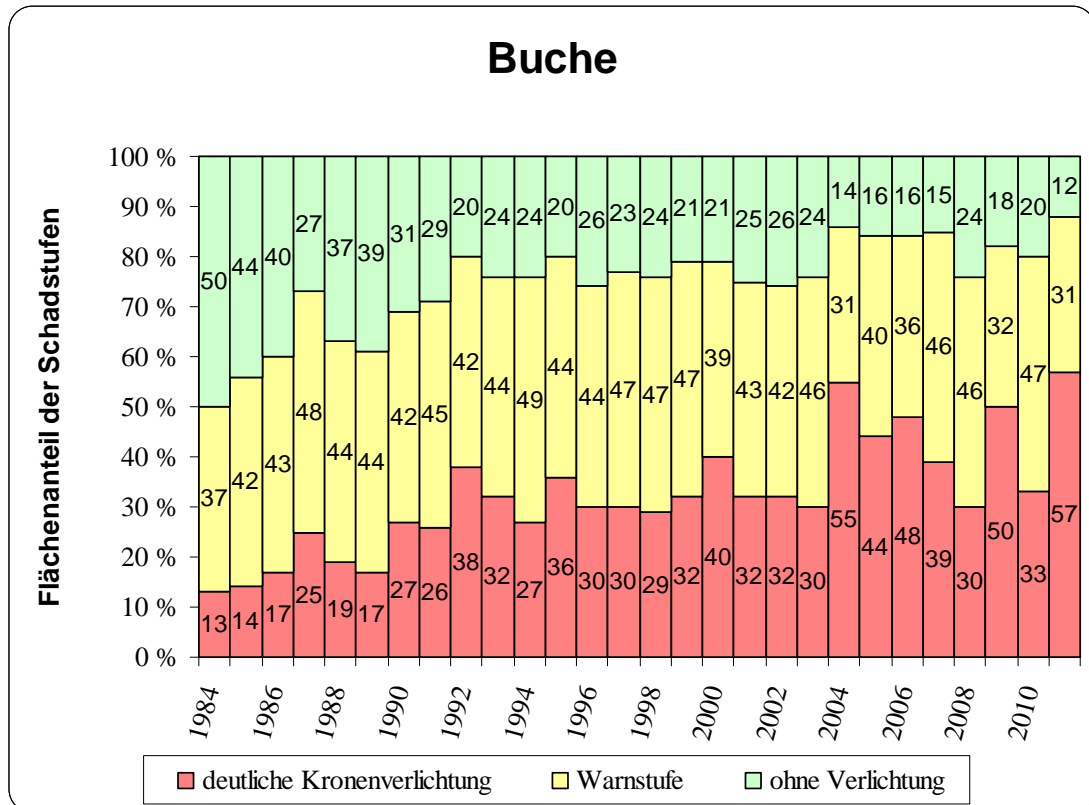


Abbildung 10: Buche; Entwicklung der Schadstufenanteile
(bis 1989 ohne neue Länder; 1.889 Probestämme im Jahr 2011)

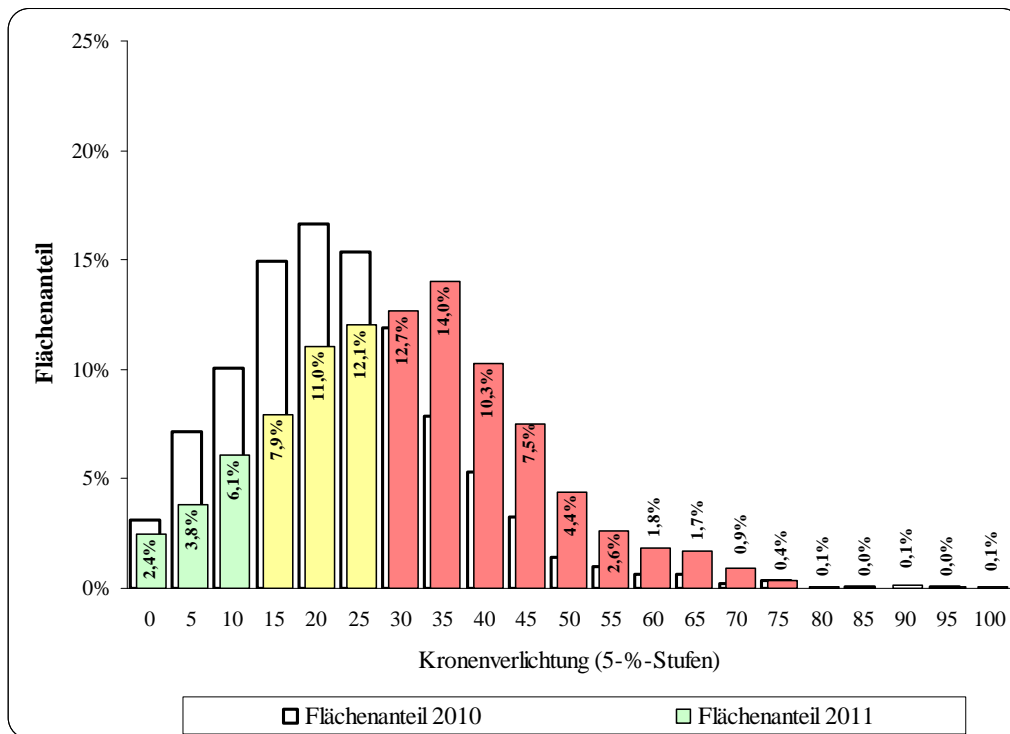


Abbildung 11: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei der Buche (Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Bei der Buche besteht ein enger Zusammenhang zwischen der Bildung von Früchten (Fruktifikation) und Kronenzustand. Bäume mit üppigem Fruchtbehang weisen stärkere Kronenverlichtungen auf. Die Bildung der schweren Früchte, der Bucheckern, bindet bedeutende Ressourcen und geht auf Kosten der Blattbildung und des Holzzuwachses. Noch nie seit Beginn der Erhebungen wurde eine derart intensive Bildung von Früchten beobachtet. Über 90 % der Bäume über 60 Jahren waren daran beteiligt (Abbildung 12). Den Zusammenhang zwischen Fruktifikation und Kronenverlichtung im Jahr 2011 zeigt Abbildung 13.

Die starke Fruktifikation vermag den schlechten Zustand der Buche allerdings nicht allein zu erklären. Denn auch bei den nicht und den nur schwach fruktifizierenden älteren Buchen ist der Anteil der Schadstufen 2-4 mit 37 % bzw. 51 % erheblich. Und auch die jüngeren Buchen weisen eine gegenüber dem Vorjahr höhere Verlichtung auf (Abbildung 18). Eine Rolle dürfte u. a. die angespannte Wasserversorgung nach dem warmen trockenen Frühjahr gespielt haben. Nicht nur die Monate März bis Mai waren deutschlandweit zu warm und zu trocken. In weiten Teilen Deutschlands, wenn auch nicht überall, waren schon die Wintermonate Januar und Februar sowie der Juni zu trocken.

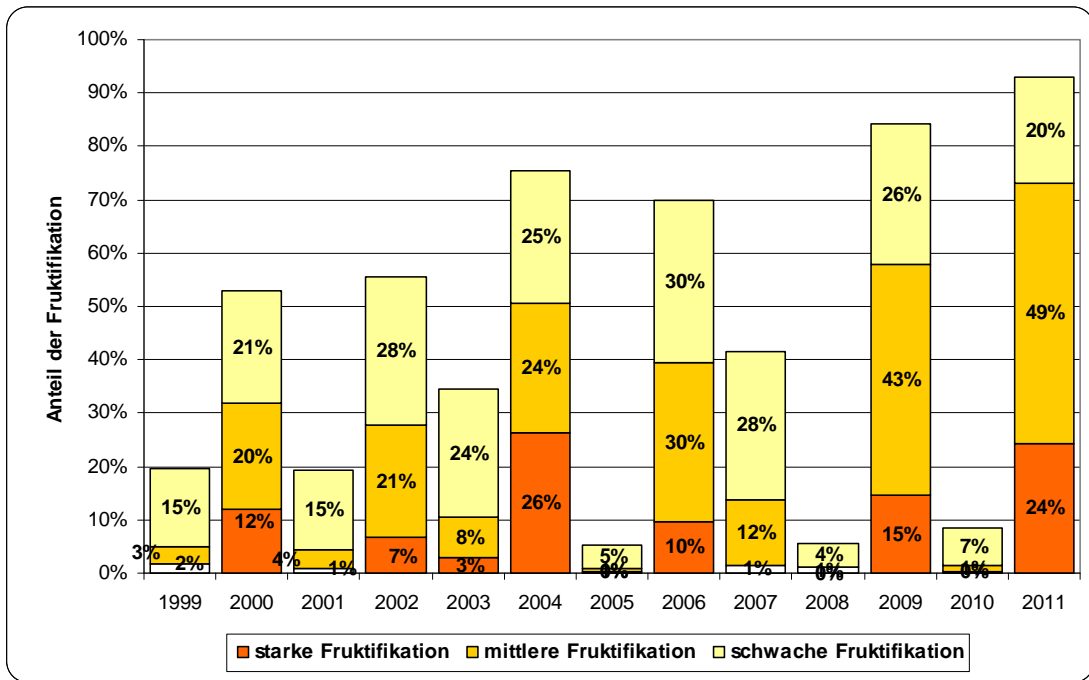


Abbildung 12: Fruktifikation der über 60-jährigen Buchen

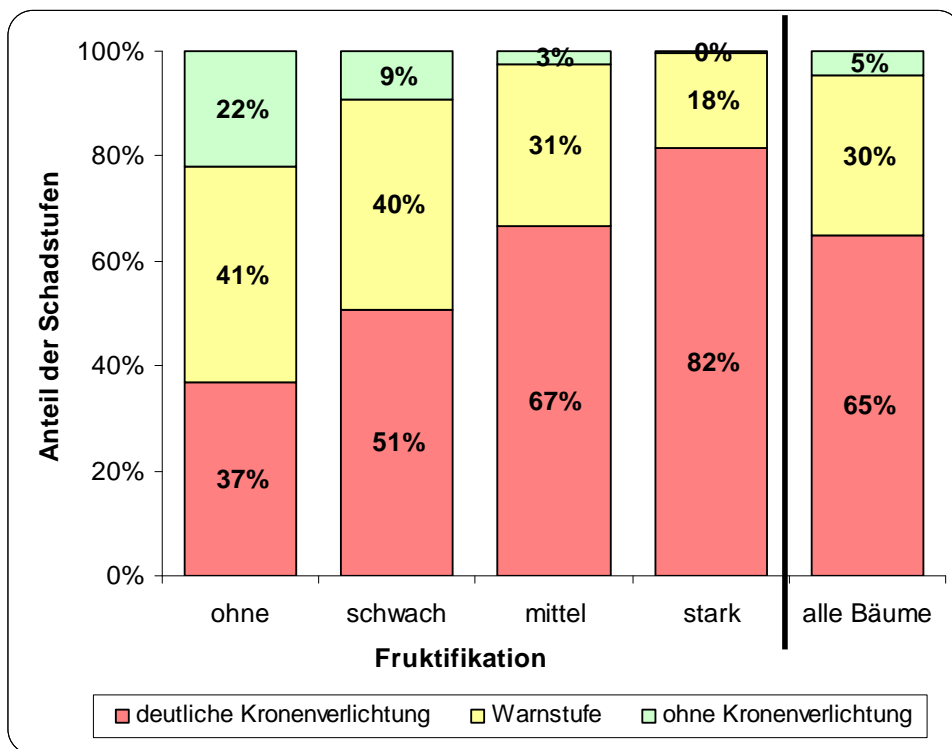


Abbildung 13: Zusammenhang zwischen Fruktifikation und Kronenverlichtung bei der Buche 2011

Eichen

(Stieleiche und Traubeneiche; die aus Nordamerika eingeführte Roteiche ist bei „andere Laubbäume“ erfasst)

Wissenschaftliche Namen: *Quercus robur*, *Quercus petraea*

Anteil an der Waldfläche (beide Eichenarten zusammen): 9 %

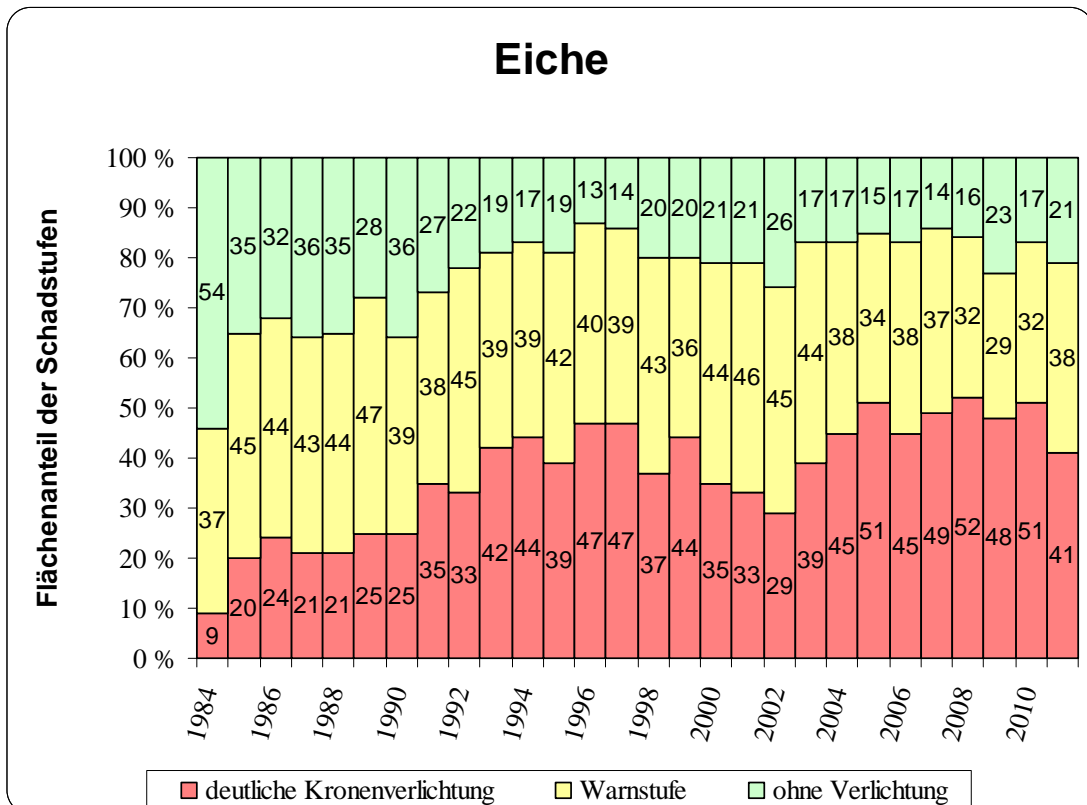


Abbildung 14: Eichen: Entwicklung der Schadstufenanteile
(bis 1989 ohne neue Bundesländer; 796 Probestämme 2011)

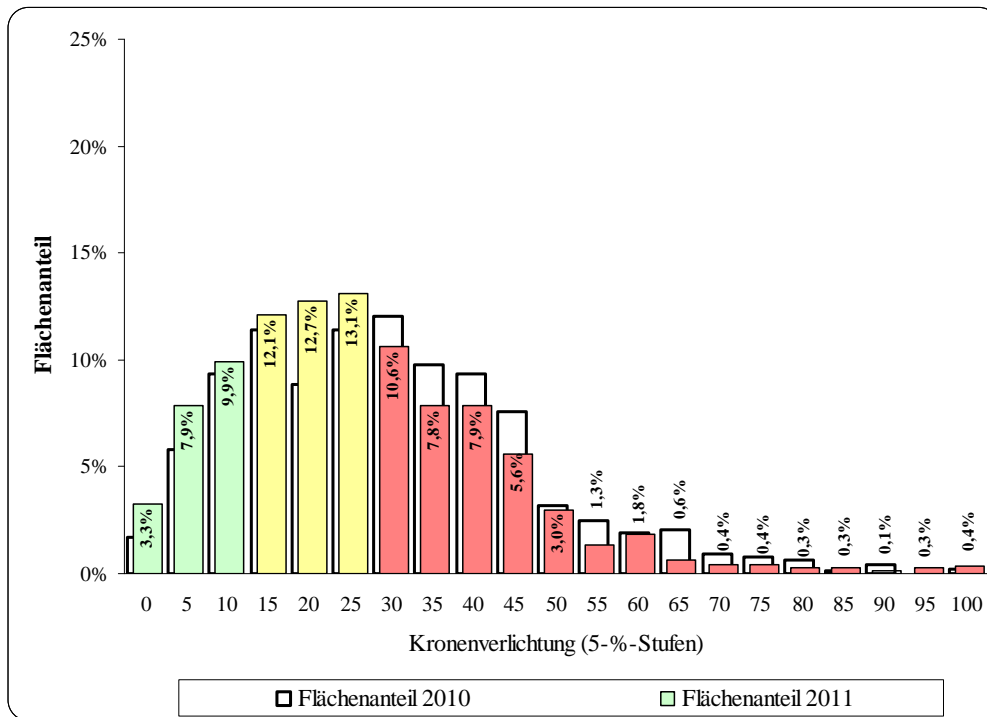


Abbildung 15: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei der Eiche (Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Der Kronenzustand der Eiche wird seit Jahren durch Fraßschäden verschiedener Insektenarten geprägt. Zur „Eichenfraßgesellschaft“ gehören insbesondere die Schmetterlingsraupen der Arten **Eichenwickler** (*Tortrix viridana*) sowie **Großer** und **Kleiner Frostspanner** (*Erannis defoliaria*, *Operophtera brumata*). Regional ist auch der **Schwammspinner** (*Lymantria dispar*) beteiligt. Die nach den Fraßschäden neu ausgetriebenen Blätter werden oft durch **Eichenmehltau** (*Microsphaera alphitoides*) geschädigt.

Fraßschäden traten auch 2011 verbreitet auf, waren aber vor allem im Süden und Westen Deutschlands geringer als im Vorjahr, und Mehltau trat nur selten auf.

Andere Laubbäume

Anteil an der Waldfläche: ca. 17 %

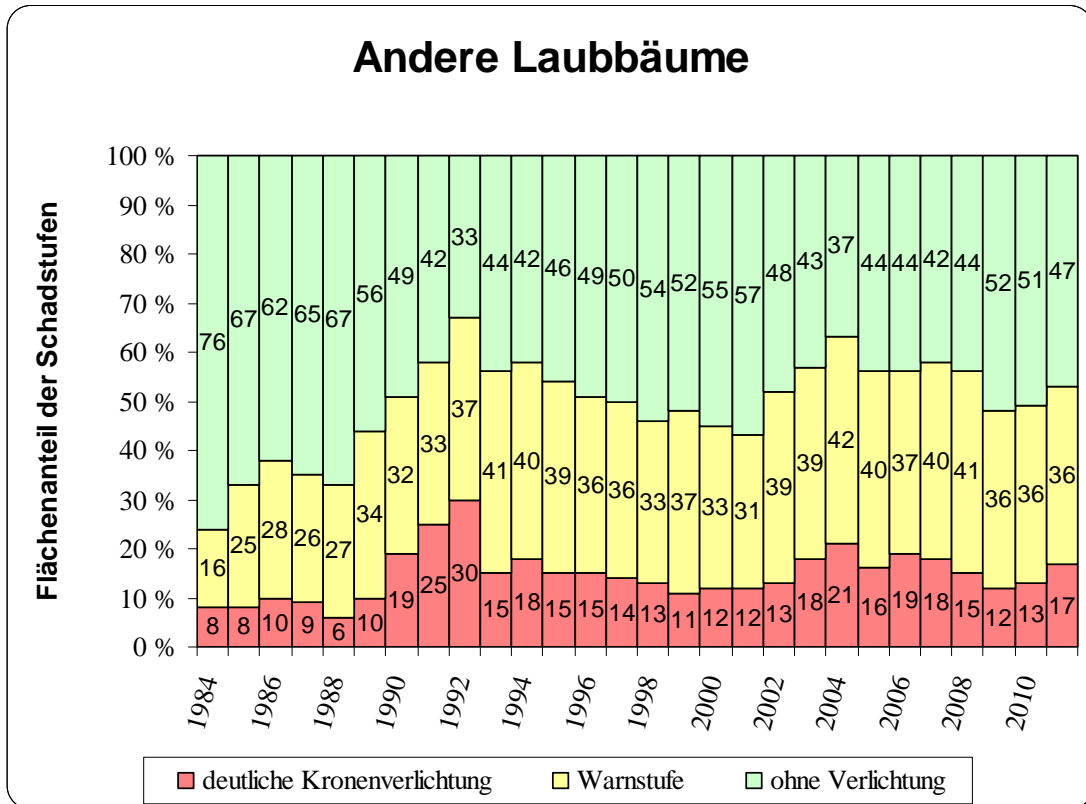


Abbildung 16: Andere Laubbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile
(bis 1989 ohne neue Länder; 1.399 Probestämme im Jahr 2011)

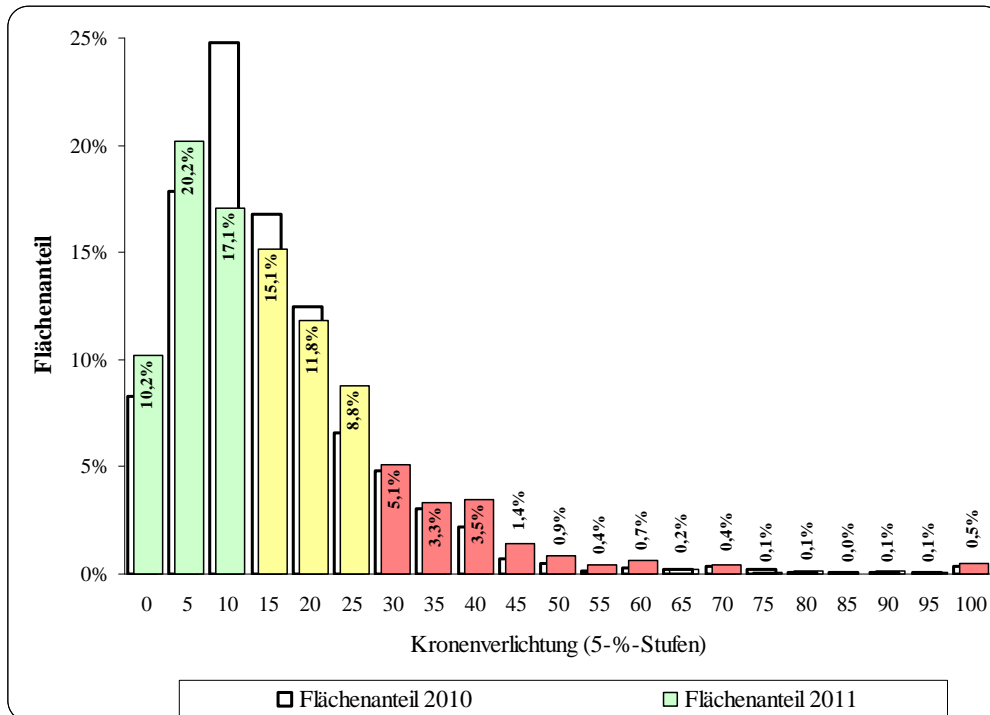


Abbildung 17: Häufigkeitsverteilung der 5 %-Stufen der Kronenverlichtung bei den anderen Laubbäumen (Schadstufe 0 grün, Warnstufe gelb, Schadstufen 2 – 4 rot)

Alterstrend

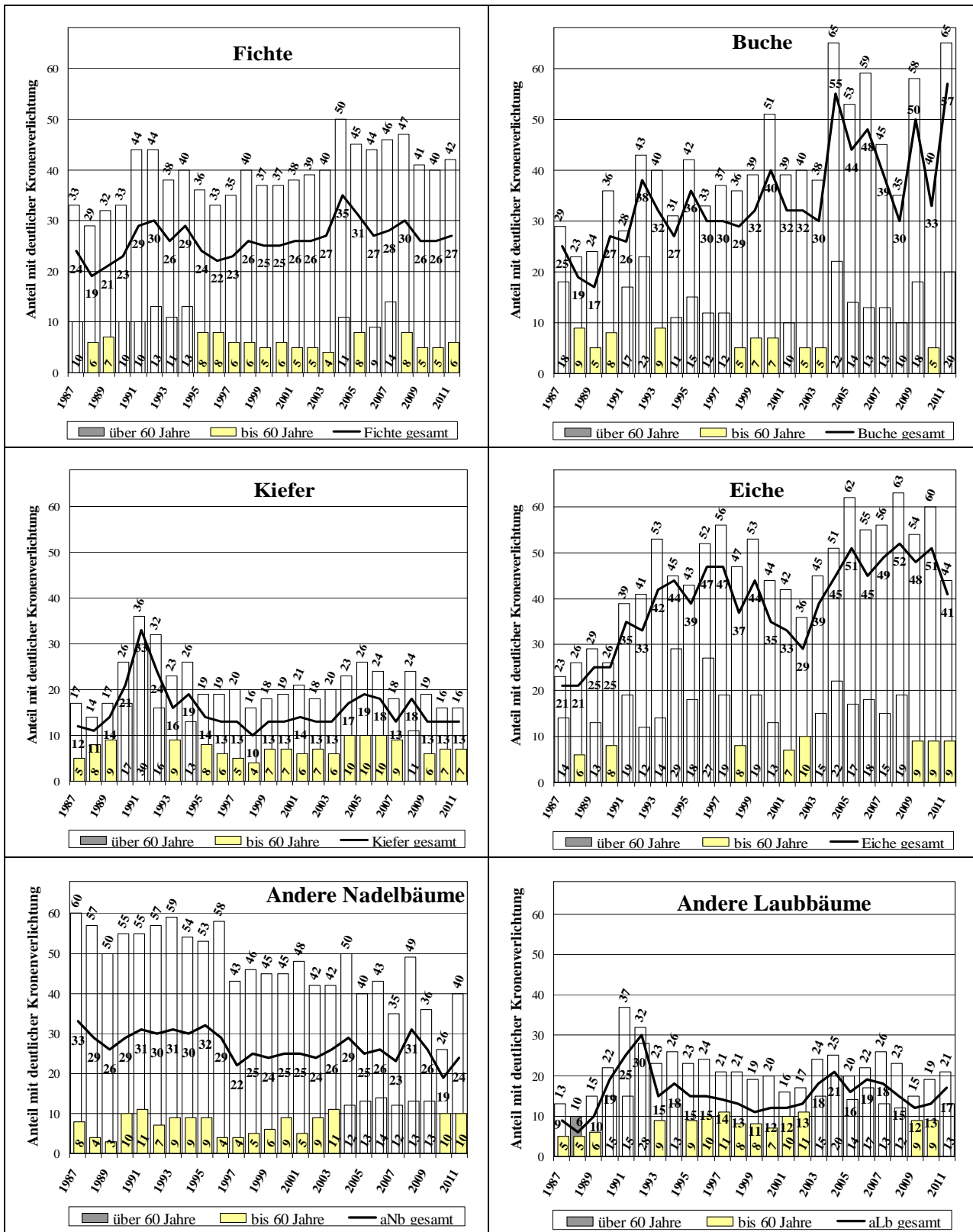


Abbildung 18: Entwicklung der deutlichen Kronenverlichtungen (Schadstufen 2 – 4) nach Baumarten und Altersgruppen

Ältere Bäume sind i. d. R. stärker von Kronenverlichtungen betroffen als jüngere. Dies wird in Abbildung 18 deutlich, die den Anteil der Schadstufen 2 – 4 getrennt nach Bäumen bis zu 60 Jahren und Bäumen älter als 60 Jahre ausweist.

Anhang

Ergebnistabellen

Tabelle 1: Mittlere Kronenverlichtung in Prozent nach Baumarten bzw. Baumartengruppen

Jahr	Gesamt/ alle Baum- arten	Fichte	Kiefer	Buche	Eiche	andere Nadel- bäume	andere Laub- bäume
1984	18,9	21,3	18,0	17,0	15,9	22,2	9,9
1985	17,7	20,0	16,5	15,2	17,5	24,3	10,3
1986	18,1	19,7	16,6	16,6	19,2	25,2	11,9
1987	17,7	17,2	17,2	20,1	19,2	21,7	12,1
1988	16,8	16,9	16,6	17,2	18,8	19,6	12,0
1989	17,2	17,6	16,1	17,0	20,9	19,5	13,3
1990	18,3	18,1	17,6	20,3	19,8	20,1	16,1
1991	21,1	19,9	22,8	20,7	23,4	20,4	19,0
1992	21,2	20,8	19,7	24,8	22,8	20,6	21,4
1993	19,7	20,0	17,0	22,9	25,4	21,8	17,5
1994	20,4	20,6	19,0	21,7	26,7	22,0	17,5
1995	19,2	19,1	16,6	23,9	25,0	21,3	16,2
1996	18,4	17,8	15,8	22,0	28,0	20,3	16,1
1997	18,8	18,7	16,2	22,7	28,2	18,8	15,8
1998	18,3	19,4	15,0	22,0	24,9	18,8	15,1
1999	18,6	19,0	15,9	23,2	26,2	18,4	14,7
2000	19,3	19,7	16,6	25,6	24,4	18,7	14,5
2001	18,8	20,1	16,4	22,8	24,0	18,1	13,5
2002	19,1	20,2	16,9	22,3	22,5	18,9	15,8
2003	19,9	20,8	17,5	22,7	25,4	19,9	17,6
2004	22,8	23,6	18,5	30,5	28,5	21,0	19,7
2005	21,5	21,8	18,6	27,0	28,1	19,8	18,2
2006	21,0	19,7	18,7	27,7	26,6	19,9	18,2
2007	20,7	20,8	17,8	25,6	28,0	20,4	17,8
2008	20,4	20,8	18,9	22,0	28,3	22,2	16,5
2009	19,7	19,4	15,8	27,0	26,5	19,7	14,9
2010	19,1	18,7	16,0	23,3	29,6	17,6	15,5
2011	20,4	19,1	15,6	30,4	26,3	18,8	16,7

Tabelle 2: Alle Baumarten: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Waldfläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	44	33	23
1985	42	34	24
1986	39	38	23
1987	41	38	21
1988	42	40	18
1989	40	41	19
1990	38	39	23
1991	32	38	30
1992	29	42	29
1993	34	42	24
1994	31	43	26
1995	36	41	23
1996	39	39	22
1997	37	41	22
1998	38	41	21
1999	37	41	22
2000	35	42	23
2001	36	42	22
2002	35	44	21
2003	31	46	23
2004	28	41	31
2005	29	42	29
2006	32	40	28
2007	30	45	25
2008	31	43	26
2009	36	37	27
2010	38	39	23
2011	37	35	28

Tabelle 3: Fichte: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	36	34	30
1985	36	31	33
1986	33	37	30
1987	40	36	24

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1988	39	42	19
1989	38	41	21
1990	36	41	23
1991	34	37	29
1992	28	42	30
1993	34	40	26
1994	32	39	29
1995	38	38	24
1996	43	35	22
1997	37	40	23
1998	36	38	26
1999	36	39	25
2000	34	41	25
2001	31	43	26
2002	33	41	26
2003	30	43	27
2004	26	39	35
2005	27	42	31
2006	39	34	27
2007	33	39	28
2008	34	36	30
2009	36	38	26
2010	40	34	26
2011	40	33	27

Tabelle 4: Kiefer: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	39	38	23
1985	42	41	17
1986	42	43	15
1987	45	43	12
1988	48	41	11
1989	41	45	14
1990	39	40	21
1991	28	39	33
1992	31	45	24
1993	40	44	16
1994	33	48	19
1995	41	45	14
1996	44	43	13

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1997	43	44	13
1998	45	45	10
1999	42	45	13
2000	39	48	13
2001	40	46	14
2002	38	49	13
2003	34	53	13
2004	34	49	17
2005	34	47	19
2006	31	51	18
2007	33	54	13
2008	29	53	18
2009	44	43	13
2010	44	43	13
2011	45	42	13

Tabelle 5: Andere Nadelbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	46	18	36
1985	40	20	40
1986	42	16	42
1987	42	25	33
1988	44	27	29
1989	42	32	26
1990	41	30	29
1991	38	31	31
1992	39	31	30
1993	33	36	31
1994	31	39	30
1995	37	31	32
1996	41	30	29
1997	39	39	22
1998	40	35	25
1999	43	33	24
2000	42	33	25
2001	42	33	25
2002	42	34	24
2003	35	39	26
2004	32	39	29
2005	35	40	25
2006	42	32	26

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
2007	34	44	22
2008	32	37	31
2009	39	35	26
2010	46	35	19
2011	47	29	24

Tabelle 6: Buche: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	50	37	13
1985	44	42	14
1986	40	43	17
1987	27	48	25
1988	37	44	19
1989	39	44	17
1990	31	42	27
1991	29	45	26
1992	20	42	38
1993	24	44	32
1994	24	49	27
1995	20	44	36
1996	26	44	30
1997	23	47	30
1998	24	47	29
1999	21	47	32
2000	21	39	40
2001	25	43	32
2002	26	42	32
2003	24	46	30
2004	14	31	55
2005	16	40	44
2006	16	36	48
2007	15	46	39
2008	24	46	30
2009	18	32	50
2010	20	47	33
2011	12	31	57

Tabelle 7: Eichen: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	54	37	9
1985	35	45	20
1986	32	44	24
1987	36	43	21
1988	35	44	21
1989	28	47	25
1990	36	39	25
1991	27	38	35
1992	22	45	33
1993	19	39	42
1994	17	39	44
1995	19	42	39
1996	13	40	47
1997	14	39	47
1998	20	43	37
1999	20	36	44
2000	21	44	35
2001	21	46	33
2002	26	45	29
2003	17	44	39
2004	17	38	45
2005	15	34	51
2006	17	38	45
2007	14	37	49
2008	16	32	52
2009	23	29	48
2010	17	32	51
2011	21	38	41

Tabelle 8: Andere Laubbäume: Entwicklung der Schadstufenanteile seit 1984 [% der Fläche]

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1984	76	16	8
1985	67	25	8
1986	62	28	10
1987	65	26	9
1988	67	27	6
1989	56	34	10
1990	49	32	19

Jahr	ohne Verlichtung	Warnstufe	deutliche Kronenverlichtung
1991	42	33	25
1992	33	37	30
1993	44	41	15
1994	42	40	18
1995	46	39	15
1996	49	36	15
1997	50	36	14
1998	54	33	13
1999	52	37	11
2000	55	33	12
2001	57	31	12
2002	48	39	13
2003	43	39	18
2004	37	42	21
2005	44	40	16
2006	44	37	19
2007	42	40	18
2008	44	41	15
2009	52	36	12
2010	51	36	13
2011	47	36	17

Der Waldzustand in den Ländern

Die in der folgenden Übersichtstabelle dargestellten Ergebnisse stammen aus den verdichteten Erhebungsnetzen der Länder; sie wurden dem BMELV von den Ländern mitgeteilt. Die Daten des bundesweiten 16 km x 16 km-Netzes lassen solche räumlich differenzierten Aussagen nicht zu.

Tabelle 9: Waldzustand in den Ländern 2011

Anteil der Schadstufen 2 – 4 und Veränderung gegenüber 2010

Land	Alle Baumarten Flächenanteil [%] (Veränderung zu 2010 in %-Punkten)	Fichte Flächenanteil [%] (Veränderung zu 2010 in %-Punkten)	Kiefer Flächenanteil [%] (Veränderung zu 2010 in %-Punkten)	Buche Flächenanteil [%] (Veränderung zu 2010 in %-Punkten)	Eiche Flächenanteil [%] (Veränderung zu 2010 in %-Punkten)	WZE-Netz Netzdichte [kmxkm]
Baden-Württemberg	33 (-2)	25 (-3)	28 (-14)	60 (+15)	39 (-30)	8x8
Bayern	27 (± 0)	20 (-1)	22 (-1)	46 (+5)	56 (-15)	8x8
Berlin	29 (+5)	o. A.	16 (+6)	o. A.	75 (+7)	2x2
Brandenburg	9 (+2)	o. A.	5 (+1)	33 (+17)	34 (+6)	16x16
Bremen	10 (-1)	15 (-2)	2 (± 0)	12 (+1)	29 (+1)	0,1x0,2
Hamburg	o. A.	o. A.	o. A.	o. A.	o. A.	16x16
Hessen	36 (+11)	28 (+8)	22 (-5)	57 (+27)	35 (± 0)	8x8
Mecklenburg-Vorpommern	noch nicht veröffentlicht					8x8
Niedersachsen	22 (+5)	35 (+3)	4 (+1)	52 (+20)	50 (-3)	8x8 ¹
Nordrhein-Westfalen	33 (+10)	26 (+8)	18 (+3)	55 (+36)	45 (-9)	4x4
Rheinland-Pfalz	33 (+7)	19 (-1)	16 (+7)	67 (+33)	39 (-12)	4x12
Saarland	27 (± 0)	16 (-3)	44 (-7)	51 (+23)	18 (-19)	4x4
Sachsen	16 (+2)	16 (+2)	7 (± 0)	56 (+31)	43 (+7)	4x4
Sachsen-Anhalt	16 (+1)	30 (+2)	3 (-1)	51 (+10)	46 (+2)	4x4
Schleswig-Holstein	29 (+3)	45 (+6)	14 (+3)	48 (+14)	28 (-2)	4x4 ²
Thüringen	36 (+4)	24 (+2)	45 (+1)	52 (+15)	51 (-5)	4x4
Deutschland	28 (+5)	27 (+1)	13 (± 0)	57 (+24)	41 (-10)	16x16

o. A.: ohne Angabe; der Stichprobenumfang lässt keine Aussage zu

Die Veränderung entspricht nicht immer der Differenz zur im letzten Jahr veröffentlichten Zahl. Leichte Abweichungen sind rundungsbedingt.

¹ für Buche und Eiche zusätzlich im 4x4 km-Raster (WZE-Stichprobenpunkte mit mindestens 6 Buchen oder Eichen)

² mit örtlichen Verdichtungen (2x4, 4x2, 2x2)

Genauigkeit der Waldzustandserhebung 2011

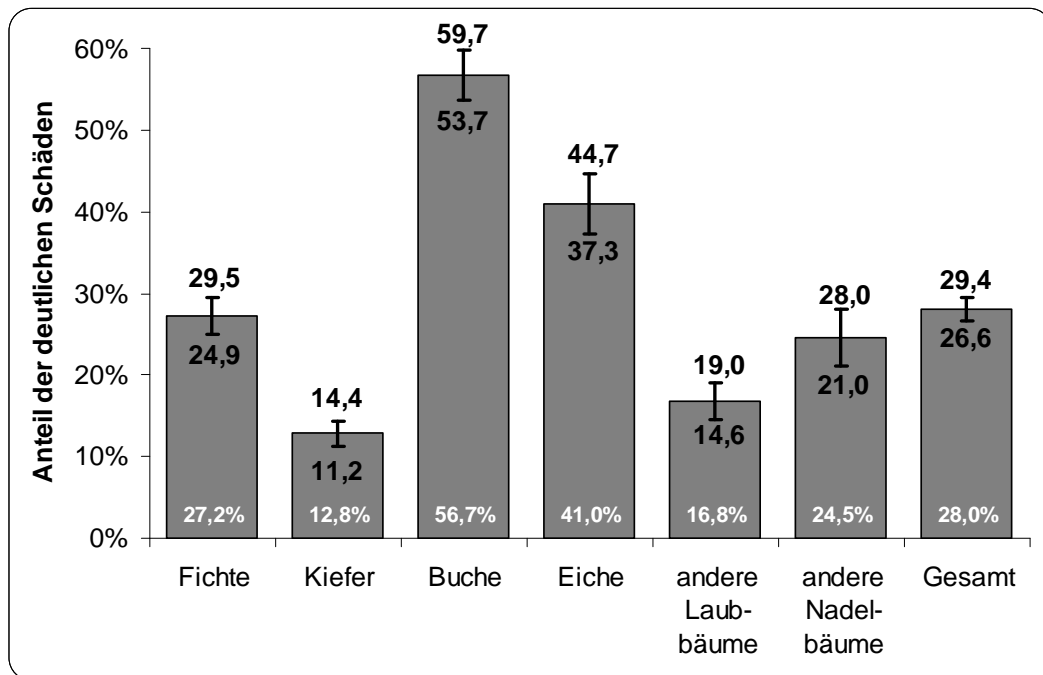


Abbildung 19: Anteil deutlicher Kronenverlichtungen (Säule) und Standardfehler (Intervallklammer) im Jahr 2011

Der wahre Anteil liegt mit 68 % Wahrscheinlichkeit innerhalb der durch die Intervallklammer dargestellten Grenzen.

Tabelle 10: Mittelwert und Standardfehler des Anteils deutlicher Kronenverlichtungen im Jahr 2010

Baumart	Mittelwert [%]	Standardfehler [%-Punkte]
Fichte	27,2	±2,3
Kiefer	12,8	±1,6
Buche	56,70	±3,0
Eiche	41,0	±3,7
andere Laubbäume	16,8	±2,2
andere Nadelbäume	24,5	±3,5
Gesamt (alle Baumarten)	28,0	±1,4

Das forstliche Umweltmonitoring

Zusammenarbeit über die Grenzen der EU hinaus

Die Waldzustandserhebung ist Teil des **forstlichen Umweltmonitorings**. Dieses wurde seit den 80er Jahren entwickelt, um Umweltveränderungen und ihre Auswirkungen auf Waldökosysteme zu erfassen und zu beschreiben. Umweltprobleme machen nicht an nationalen Grenzen Halt. Diese Erkenntnis führte zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit, selbst über den damals noch bestehenden „Eisernen Vorhang“ hinweg.

1985 wurde unter dem Dach des Genfer Luftreinhalteabkommens der UN-ECE das International Co-operative Programme on Assessment and Monitoring of Air Pollution Effects on Forests – Internationales Zusammenarbeitsprogramm zur Bewertung und Überwachung der Wirkung von Luftschadstoffen auf Wälder - (ICP Forests) gegründet. Inzwischen erheben 41 Staaten nach auf europäischer Ebene abgestimmten Verfahren Stoffeinträge in Wälder, den Kronenzustand und weitere den Waldzustand beeinflussende Parameter. Kooperationen bestehen auch mit ähnlichen Initiativen in Nordamerika und Asien. Das forstliche Umweltmonitoring umfasst Großraumerhebungen auf einem **systematischen Stichprobennetz (Level I)** und die intensive Beobachtung bestimmter Umweltparameter auf ausgewählten **Dauerbeobachtungsflächen (Level II)**. Näheres unter www.icp-forests.org .

Unterstützung durch die EU

Seit 1986 beteiligt sich auch die Europäische Union am forstlichen Umweltmonitoring und unterstützt die Erhebungen in den Mitgliedstaaten finanziell. In einer Reihe von Verordnungen hat sie Regelungen für die Erhebungen erlassen; zuletzt in der „Forest Focus“-Verordnung (Verordnung (EG) Nr. 2152/2003 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. November 2003 für das Monitoring von Wäldern und Umweltwechselwirkungen in der Gemeinschaft; Amtsblatt der Europäischen Union L324/1).

http://europa.eu/legislation_summaries/agriculture/environment/128125_de.htm

Die „Forest Focus“-Verordnung ist Ende 2006 außer Kraft getreten. Die 2007 in Kraft getretenen LIFE+ - Verordnung ermöglicht die Unterstützung des Monitorings von Wäldern durch die EU im Rahmen einer Projektfinanzierung. LIFE (wie Englisch: „Leben“) steht für französisch „L' Instrument financier pour l' environnement“ - „Finanzierungsinstrument für die Umwelt“. Dieses Instrument existiert schon seit 1992 und diente zunächst der Unterstützung von Natur- und Umweltschutzprojekten. Mit der LIFE+ - Verordnung wurde es auf weitere Bereiche ausgedehnt. <http://ec.europa.eu/environment/life/index.htm>

„FutMon“ – ein LIFE+ - Projekt zur Weiterentwicklung des Waldmonitorings in Europa

Im von der Europäischen Kommission bewilligten LIFE+ -Projekt „Further Development and Implementation of an EU-level Forest Monitoring System (FutMon)“ arbeiteten unter Federführung des Instituts für Weltforstwirtschaft des Johann Heinrich von Thünen-Instituts 37

Partnerorganisationen in 23 EU-Mitgliedstaaten im Waldmonitoring zusammen. Beteiligt waren auch die für das forstliche Umweltmonitoring zuständigen Stellen der deutschen Länder.

Aufbauend auf den bewährten Elementen des forstlichen Umweltmonitorings – den systematischen Stichprobenerhebungen und dem Intensivmonitoring auf Dauerbeobachtungsflächen – die weitergeführt werden, wurden neue Erhebungsmethoden entwickelt und erprobt. Mit ihnen werden herkömmliche Fragen des forstlichen Umweltmonitorings, wie z. B. Stoffeinträge und ihre Wirkung auf die Nährstoffversorgung und das Wachstum von Wäldern, vertieft untersucht und Beiträge zu neuen Fragestellungen aus den Bereichen Waldschutz, biologische Vielfalt und Klimawandel erarbeitet. Teil dieses inzwischen abgeschlossenen Projekts war die Kronenzustandserhebung auf dem 16km²-Netz in den Jahren 2009 und 2010. Näheres siehe <http://www.futmon.org/index.htm>

Das forstliche Umweltmonitoring in Deutschland

Träger des forstlichen Umweltmonitoring in Deutschland sind die Länder; sie betreiben die Großraumerhebungen auf dem **systematischen Stichprobennetz (Level I)** und das **Intensivmonitoring** auf Dauerbeobachtungsflächen (**Level II**). Der Bund hat Aufgaben bei der Koordination; bundesweite Auswertungen und begleitende Studien finden am Institut für Waldökologie und Waldinventuren des Johann Heinrich von Thünen-Instituts in Eberswalde statt. Mit der Änderung des Bundeswaldgesetzes am 31. Juli 2010 wurde in § 41a Abs. 6 eine gesetzliche Grundlage für das forstliche Umweltmonitoring geschaffen.

Zu den periodischen Großraumerhebungen auf dem Level-I-Netz gehört die jährliche bundesweite **Waldzustandserhebung**. Näheres hierzu im nächsten Kapitel.

Eine weitere Erhebung auf dem Level-I-Netz ist die bundesweite **Bodenzustandserhebung im Wald (BZE)**³. Sie erfolgt auf einem 8 x 8 km-Netz. Sie ist ein Gemeinschaftsvorhaben von Bund und Ländern und hat zum Ziel, die Kenntnisse über den Zustand und die Veränderungen der Waldböden zu vertiefen. Diese Kenntnisse sind u. a. Voraussetzung für die Beurteilung von Maßnahmen, welche die Waldböden vor weiteren schädlichen Veränderungen bewahren sollen. Die erste Bodenzustandserhebung im Wald (BZE I) wurde zwischen 1987 und 1993 durchgeführt. Die Außenaufnahmen für die zweite Bodenzustandserhebung im Wald wurden in den Jahren 2006 bis 2008 durchgeführt. Gegenwärtig werden die Daten ausgewertet.

Seit den 90er Jahren wurde der periodischen Erhebung des Waldzustandes auf dem systematischen Level-I-Netz das **Intensivmonitoring** auf Dauerbeobachtungsflächen (**Level II**) zur Seite gestellt. Das Level-II-Programm dient der Aufklärung von Ursache-Wirkungs-Beziehungen und von Einflüssen auf den Waldzustand. Auf den Level-II-Standorten werden u. a. die Konzentration von Schadstoffen in der Luft, der Eintrag von Luftschadstoffen in den Wald, meteorologische Daten, Säure- und Elementgehalte im Boden und im Sickerwasser

³ Näheres siehe http://bfh-web.fh-egerswalde.de/bze/front_content.php

gemessen. Die regelmäßige Analyse der Elementgehalte von Blättern und Nadeln erlaubt Rückschlüsse auf den Ernährungszustand des Waldes. Messungen der Bodenfeuchte und die Aufstellung von Wasserbilanzen geben Aufschluss über Wasserversorgung und Trockenstress. Hinzu kommt eine Reihe von biologischen Daten z. B. über das Höhen- und Durchmesserwachstum der Bäume, die Produktion und Zusammensetzung der Streu, phänologische Beobachtungen und die Zusammensetzung der Bodenvegetation. Zum gleichen Termin wie die Kronenzustandserhebung auf dem Level-I-Netz werden auch auf den Level-II-Flächen jährlich der Kronenzustand und das Auftreten von Schadsymptomen an den Bäumen erfasst.

Die Waldzustandserhebung - Erhebungs- und Bewertungsverfahren

Die bundesweite **Waldzustandserhebung** erfolgt jeweils im Juli und August auf einem 16 x 16 km-Netz und ermöglicht auf Bundesebene repräsentative Ergebnisse für die wichtigsten Baumarten. Die Länder haben dieses Netz nach Bedarf verdichtet, um auch auf Landesebene und für einzelne Regionen Aussagen treffen zu können. Auf den Probepunkten wird i. d. R. ein Kreuztrakt mit vier 25 m langen „Balken“ nach Norden, Osten, Süden und Westen ausgelegt. An deren Ende werden die jeweils sechs nächststehenden Bäume beurteilt, im ganzen also vierundzwanzig Bäume.⁴

Die Waldzustandserhebung wird in den alten Bundesländern seit 1984 und in den neuen Bundesländern seit 1990 jährlich durchgeführt. Die Stichprobenerhebung des Kronenzustands auf einem systematischen permanenten Netz ist derzeit das einzige großräumig anwendbare Verfahren, um mit vertretbarem Aufwand zeitnah flächendeckende und zuverlässige Aussagen über die Vitalität der Wälder in Deutschland und deren Entwicklung zu erhalten. Dabei dient der Kronenzustand als Weiser für die Vitalität der Wälder. Abweichungen von einer voll belaubten Krone werden als Nadel- bzw. Blattverlust in 5 %-Stufen geschätzt.⁵

Tabelle 11: Definition der Schadstufen

Schadstufe	Nadel-/Blattverlust	Bezeichnung
0	0 – 10 %	ohne sichtbare Kronenverlichtung
1	11 – 25 %	Warnstufe (schwache Kronenverlichtung)
2	26 – 60 %	mittelstarke Kronenverlichtung
3	61 – 99 %	starke Kronenverlichtung
4	100 %	abgestorben

⁴ einzelne Länder wenden ein hiervon abweichendes aber vergleichbares Stichprobendesign an

⁵ Nähere Angaben zur Aufnahmemethode in BMVEL 2001: Dauerbeobachtungsflächen Waldschäden im Level-II-Programm – Methoden und Ergebnisse der Kronenansprache seit 1983

Die 5 %-Stufen werden zu sog. **Schadstufen** zusammengefasst (siehe Tabelle 11). Die Schadstufen 2 – 4 können zur Kategorie „deutliche Kronenverlichtungen“ zusammengefasst werden.

Die **mittlere Kronenverlichtung** ist der Mittelwert der in 5 %-Stufen geschätzten Kronenverlichtung aller Probestämme.

Ergänzend zur Kronenverlichtung werden weitere Merkmale aufgenommen, die Hinweise zur Vitalität der Bäume und zu den Ursachen von Kronenverlichtungen geben können; hierzu gehören z. B. die Vergilbung von Nadeln oder Blättern, Schädlingsbefall, Blüte und Frucht- bzw. Samenbehang.

Das europaweit abgestimmte Erhebungsverfahren wird im Aufnahmehandbuch von ICP-Forests (<http://icp-forests.net/page/icp-forests-manual>) näher beschrieben.

Verzeichnis der Abbildungen

ABBILDUNG 1:	ALLE BAUMARTEN; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984	4
ABBILDUNG 2	ENTWICKLUNG DER MITTLEREN KRONENVERLICHTUNG BEI FICHTE, KIEFER UND ANDEREN NADELBÄUMEN SEIT 1984	5
ABBILDUNG 3:	FICHTE; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984	6
ABBILDUNG 4:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DER FICHTE 2010 UND 2011	7
ABBILDUNG 5:	KIEFER; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE	8
ABBILDUNG 6:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DER KIEFER 2010 UND 2011	9
ABBILDUNG 7:	ANDERE NADELBÄUME; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE	10
ABBILDUNG 8:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DEN ANDEREN NADELBÄUMEN 2010 UND 2011	11
ABBILDUNG 9:	ENTWICKLUNG DER MITTLEREN KRONENVERLICHTUNG BEI BUCHE, EICHE UND ANDEREN LAUBBÄUMEN	12
ABBILDUNG 10:	BUCHE; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE	13
ABBILDUNG 11:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DER BUCHE	14
ABBILDUNG 12:	FRUKTIFIKATION DER ÜBER 60-JÄHRIGEN BUCHEN	15
ABBILDUNG 13:	ZUSAMMENHANG ZWISCHEN FRUKTIFIKATION UND KRONENVERLICHTUNG BEI DER BUCHE 2011	15
ABBILDUNG 14:	EICHEN; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE	16
ABBILDUNG 15:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DER EICHE	17
ABBILDUNG 16:	ANDERE LAUBBÄUME; ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE	18
ABBILDUNG 17:	HÄUFIGKEITSVERTEILUNG DER 5 %-STUFEN DER KRONENVERLICHTUNG BEI DEN ANDEREN LAUBBÄUMEN (SCHADSTUFE 0 GRÜN, WARNSTUFE GELB, SCHADSTUFEN 2 – 4 ROT)	19
ABBILDUNG 18:	ENTWICKLUNG DER DEUTLICHEN KRONENVERLICHTUNGEN (SCHADSTUFEN 2 – 4) NACH BAUMARTEN UND ALTERSGRUPPEN	20
ABBILDUNG 19:	ANTEIL DEUTLICHER KRONENVERLICHTUNGEN (SÄULE) UND STANDARDFEHLER (INTERVALLKLAMMER) IM JAHR 2011	30

Verzeichnis der Tabellen

TABELLE 1: MITTLERE KRONENVERLICHTUNG IN PROZENT NACH BAUMARTEN BZW. BAUMARTENGRUPPEN	22
TABELLE 2: ALLE BAUMARTEN: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER WALDFLÄCHE]	23
TABELLE 3: FICHTE: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	23
TABELLE 4: KIEFER: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	24
TABELLE 5: ANDERE NADELBÄUME: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	25
TABELLE 6: BUCHE: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	26
TABELLE 7: EICHEN: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	27
TABELLE 8: ANDERE LAUBBÄUME: ENTWICKLUNG DER SCHADSTUFENANTEILE SEIT 1984 [% DER FLÄCHE]	27
TABELLE 9: WALDZUSTAND IN DEN LÄNDERN 2011	29
TABELLE 10: MITTELWERT UND STANDARDFEHLER DES ANTEILS DEUTLICHER KRONENVERLICHTUNGEN IM JAHR 2010	30
TABELLE 11: DEFINITION DER SCHADSTUFEN	34